



Ausbau einer nachhaltigen archivischen Forschungsinfrastruktur

Mit Bundesmitteln aus dem Fonds zur Förderung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Projekte in den neuen Bundesländern (Mauergrundstücksfonds) kann das Landesarchiv Sachsen-Anhalt ein dreijähriges Projekt umsetzen, das Bestände an allen vier Standorten umfasst.

Das Projekt wird die konsequente Sicherung des schriftlichen Kulturgutes fortsetzen und die Forschungsinfrastruktur durch nachhaltig verbesserte Nutzungsmöglichkeiten sowohl in den Lesesälen als auch über resiliente webbasierte Benutzungsangebote nach Onlinestellung von Erschließungsergebnissen stärken.

Der Ausbau der Forschungsinfrastruktur umfasst drei Schwerpunkte: Den dauerhaften Erhalt von Archivgut mit besonderer Forschungsrelevanz durch Entsäuerung und Reinigung, die Intensiverschließung und Zugänglichmachung ausgewählter Kernbestände sowie historische Bildungsarbeit zur DDR-Geschichte durch Quellenpublikationen.

Dauerhafter Erhalt von Archivgut mit besonderer Forschungsrelevanz

Vorgesehen ist die Entsäuerung, die teilweise mit vorbereitenden archivtechnischen Arbeiten einhergeht, von insgesamt 1.800 lfm Archivgut. Forschung durch Nutzung von Archivbeständen setzt die materielle Bestandssicherung der originalen Überlieferung voraus. Im Ergebnis industrieller Papierproduktion und herstellungsbedingter Verschlechterung des Alterungsverhaltens durch saure Inhaltsstoffe dieser Papiere muss für das gesamte Archivgut aus der Zeit zwischen 1850 und 1990 ein rechtzeitiges Stoppen irreversibler Zerfallsprozesse durch Massenentsäuerung erfolgen, um die Erhaltung sowie Benutzbarkeit des originalen Kulturguts langfristig zu sichern.

Vorgesehen ist beispielsweise die Entsäuerung folgender Bestände:

K 5 Ministerium der Finanzen

Der Bestand umfasst 67 lfm aus dem Zeitraum 1945–1952 und enthält einzigartige Quellen zur wirtschaftlichen und politischen Nachkriegsgeschichte Sachsen-Anhalts, insbesondere zu Schäden und Kosten von Krieg und Besatzung, aber auch zur Verwaltung von Vermögen jüdischer Einrichtungen und Privatpersonen, anderer NS-Verfolgter und Bodenreformeneigneter sowie zur vermögensrechtlichen Abwicklung von Konzern- und Rüstungsbetrieben, wie Junkers und I.G. Farben, und für bankhistorische Forschungen.

K 6 Ministerium für Wirtschaft und Verkehr

Der stark benutzte Bestand (222 lfm) beinhaltet in außerordentlicher thematischer Breite die federführende Überlieferung zu maßgeblichen Bereichen der Nachkriegsentwicklung und des Wiederaufbaus. Die Akten dokumentieren die Nachkriegsgeschichte des Landes, darunter insbesondere die sozialistische Umgestaltung der Eigentumsverhältnisse bis 1948 und die Anfänge der staatlich gelenkten Planwirtschaft.

K 6-1 bzw. -2 Ministerium für Wirtschaft und Verkehr. VdN Halle bzw. Magdeburg

Die Überlieferung reicht von 1945–1989 und umfasst 103 lfm mit Quellen zu Widerstand, Verfolgung und den Verbrechen während der NS-Diktatur und deren Behandlung in der SBZ und DDR, aber auch zu Lebenswegen und -verhältnissen sowie zum politischen und gesellschaftlichen Wirken in der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung vor allem der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die hier in besonderer Dichte überlieferten Fallakten mit einem großen Anteil von Selbstzeugnissen dokumentieren Einzelschicksale von „Opfern des Faschismus“ und „Verfolgten des Naziregimes“ – darunter zahlreiche jüdische Personen –, deren Anerkennung und Betreuung, gegebenenfalls aber auch die Nichtanerkennung oder Aberkennung ihres Status.

M 1 Bezirkstag und Rat des Bezirkes Magdeburg

Der intensiv benutzte Rückgratbestand für die Geschichte des DDR-Bezirks Magdeburg 1952–1990 (567 lfm) umfasst die Überlieferung des Bezirkstags als oberstem Organ der Staatsgewalt im Bezirk und des Rates des Bezirkes als dem DDR-Ministerrat unterstelltem Exekutivorgan des Bezirkstages.

M 555 Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei Halle

Der Bestand (1952–1975, 20 lfm) ist Grundlage für die Beantwortung von Fragestellungen, die bislang gegenüber der Staatssicherheit noch zu wenig im Fokus der Forschung gestanden haben. Hierzu gehören die Funktion des Polizeiapparates, die Sicherung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, die Ausdehnung der Aufgaben der Polizei auf die Wirtschaft oder das Verhältnis zwischen Polizei und Bevölkerung.

M 52 Deutsche Post. Bezirksdirektion Magdeburg und M 403 Deutsche Post. Bezirksdirektion Halle

Die epochenübergreifende Überlieferung (1880–1992, insgesamt 197 lfm) einer für die Alltagswelt überaus wichtigen staatlichen Einrichtung bietet oft übersehenes Forschungspotential, das von der kunst- und bauhistorischen Forschung bis zur Entwicklung der innerdeutschen Beziehungen während der DDR-Zeit reicht. Hervorzuheben ist vor allem die dichte Überlieferung der Akten zu Eingaben von DDR-Bürgerinnen und Bürgern zum Postverkehr und Fernmeldewesen, die einen umfassenden Einblick in die soziale Situation der Bevölkerung gewährt.

Chemische Industrie im DDR-Bezirk Halle

Die Bestände der regional in außerordentlicher

Dichte konzentrierten chemischen Industrie ermöglichen die Erforschung der mitteldeutschen Chemie- und Energieindustrie für die Zeit der DDR sowie der I.G.-Farben-Nachfolgebetriebe.

Die Überlieferung vielfach miteinander verflochtener Betriebe und Kombinate ist Gegenstand anhaltenden Nutzungsinteresses – die Fragestellungen reichen von der Geschichte einzelner Erfindungen und Produktionsverfahren über die Entwicklung ostdeutscher Eliten und andere sozialgeschichtliche Fragestellungen bis hin zur Beschäftigung ausländischer Vertragsarbeitender und Strafgefangener, zum Alltagsleben in der DDR, zu nationalen und internationalen Wirtschaftsbeziehungen und Problemen der Umweltverschmutzung.

Entsäuert werden unter anderem die Bestände I 527 VEB Kombinat Agrochemie Piesteritz (1945–1990, 107 lfm) und I 529 Kombinat VEB Chemische Werke Buna (1945–1990, 184 lfm).

Reinigung

An den Standorten Merseburg und Wernigerode haben 2023 vier Projektkräfte mit der Reinigung von knapp 1.600 lfm Archivgut begonnen. Die ausgewählten Bestände wurden unter Berücksichtigung von Schädigungen, die aus unzureichenden Lagerungsbedingungen (keine Verpackung, klimatische Schwankungen in den Magazinen) zu DDR-Zeiten resultieren, und von prognostizierten Benutzungsnachfragen priorisiert.

Archivtechnische Bearbeitung und Erschließungsvorbereitung

Die 2020–22 verspätet erfolgten Übernahmen zu den Beständen I 28 / I 29 (Krupp Grusonwerk / SKET) haben

herausragende Bedeutung für die Industriekultur und deren fotografische Dokumentation. Sie umfassen ca. 300 lfm Schriftgut, 95.000 Fotos und 17.000 Zeichnungen. Dieses Archivgut dokumentiert mehr als hundert Jahre Magdeburger und mitteldeutscher Maschinenbaugeschichte.

2. Vornamen: (Rufnamen unterstreichen) Suge

3. Geburtsdatum, -ort und Bezirk: 28. Oktober 1923 in Breslau

4. Ich war

a) im Konzentrationslager	<u>Theresienstadt</u>	von	<u>29.11.43</u>	bis	<u>6.12.45</u>	= Jahre	<u>2</u>
b) im Zuchthaus	<u>Auschwitz-Menzelhof</u>	von		bis		= Jahre	
c) im Gefängnis		von		bis		= Jahre	
d) in Untersuchungshaft		von		bis		= Jahre	
e) in Polizeihaft in		von		bis		= Jahre	
f) in Sicherungsverwahrung in		von		bis		= Jahre	
g) zum Tode verurteilt		von		bis		= Jahre	

5. Wann und wo verhaftet? 29.11.1943 in Breslau

6. Umstände der Verhaftung: (verraten worden durch wen usw.) Waldinlein



Einen besonderen Stellenwert in der Geschichte der deutschen Industriefotografie nimmt dabei die in das 19. Jahrhundert zurückreichende Fotoüberlieferung ein. Damit der Wert der Überlieferung für die mitteldeutsche Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur angemessen sicht- und nutzbar gemacht werden kann, ist ein Drittmittelantrag für ein großangelegtes Erschließungsprojekt in Vorbereitung. 2024 beginnen vorbereitende archivtechnische und Ordnungsarbeiten.

Intensiverschließung und Zugänglichmachung ausgewählter Kernbestände

Seit 1990 hat das Landesarchiv vorfristig die staatliche, Partei- und Wirtschaftsüberlieferung der DDR-Epoche übernommen. Ein Pilotprojekt zum dauerhaften Erhalt und zur digitalen Verfügbarkeit des materiellen Kulturerbes zur Industriegeschichte in Sachsen-Anhalt reicht von archivtechnischen Arbeiten über ein Erschließungsprojekt bis zur Digitalisierung von 4.800 großformatigen Karten und Plänen.

Die an das Landesarchiv gelangte Überlieferung der Kupferschieferbauenden Gewerkschaft, der Mansfeld AG und des VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck aus der Zeit von (1688) 1855 bis 1992 hat einen Umfang von ca. 600 lfm und war im Betriebsarchiv des Mansfeld-Kombinates mangelhaft untergebracht. Dies beeinträchtigt den Erhaltungszustand und erschwert die archivische Bearbeitung wie die Zugänglichmachung. Ziel des Pilotprojektes ist die barrierefreie Online-Verfügbarkeit einer qualifizierten Auswahl des überlieferten historischen Kartenmaterials aus der gesamten Geschichte des Montanunternehmens bis zum Ende der DDR sowie die intensive, georeferenzierte Auswahlerschließung des Bestandes durch eine wissenschaftliche Projektkraft.

Die Auswahlerschließung von Teilen des Bestandes

M 24 Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei (BDVP) Magdeburg öffnet Quellen zur Innen- und Sicherheitspolitik des DDR-Regimes im Bezirk Magdeburg. Die Überlieferung der BDVP Magdeburg als polizeilicher Mittelbehörde umfasst Quellen über die gesamte Bandbreite der Polizeiarbeit im SED-Staat, wobei hier der Sicherung der innerdeutschen Grenze ein besonderer Stellenwert zukommt, weil auf den Bezirk Magdeburg der größte Anteil an der „Staatsgrenze West“ der DDR entfiel.

Historische Bildungsarbeit zur DDR-Geschichte durch Quellenpublikationen

Das Landesarchiv hat im Rahmen eines vom Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer geförderten Projektes 2021 die archivpädagogische Reihe **QuellenNAH** entwickelt und darin ein Modul mit drei **QuellenNAH**-Heften zur DDR-Geschichte publiziert.

Die auszubauende archivische Forschungsinfrastruktur soll das Landesarchiv auch als außerschulischen Lernort etablieren, welcher mithilfe der Bildungsarbeit demokratiefördernd auftritt und mit der Heranführung von Schülerinnen und Schülern an das Arbeiten mit archivischen Quellen zugleich die Nutzenden der Zukunft motiviert.

Bereits begonnen wurde mit der Erarbeitung eines **QuellenNAH**-Heftes zur Geschichte der Sinti und Roma in Sachsen-Anhalt, mit dem das Landesarchiv einen dringend notwendigen Beitrag zur Aufklärung und gegen Antiziganismus leisten will. In diesem Heft soll nicht nur die Geschichte der Sinti und Roma als Teil der deutschen Geschichte dargestellt werden, sondern auch der Umgang mit der Geschichte der Sinti und Roma in der DDR-Erinnerungskultur thematisiert werden.

In einem zweiten Teilprojekt soll danach die Nutzbarmachung des materiellen Kulturerbes zur Industriegeschichte sowie die Kenntnis der eigenen Landesgeschichte mit einem neuen Modul der **QuellenNAH**-Reihe unterstützt werden. Das Teilprojekt soll hierfür nicht nur einen konzeptionellen Rahmen entwickeln, sondern zugleich ein initiales **QuellenNAH**-Heft erarbeiten, das einen repräsentativen Quellenquerschnitt zur DDR-Industriegeschichte vermittelt. Ein besonderer Akzent wird hierbei auf der sozial- und alltagsgeschichtlichen Dechiffrierung der betriebsfotografischen Überlieferung liegen, welche die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Bildmedien fördert.

Detlev Heiden